

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Grünanlagen, Forsten, Gesundheit und Feuerwehr
	Ressort / Stadtbetrieb	Stadtbetrieb 305 - Gesundheitsamt
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Dr. Jörg Rieger 563 2800 563 8041 joerg.rieger@stadt.wuppertal.de
	Datum:	27.01.2011
	Drucks.-Nr.:	VO/0114/11/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
10.02.2011	Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit	Entgegennahme o. B.
Sachstandsbericht über das Kooperationsprojekt der drei bergischen Gesundheitsämter Antwort auf die Große Anfrage der FDP-Fraktion vom 27.01.2011		

Grund der Vorlage

Große Anfrage der FDP-Fraktion vom 27.01.2011

Beschlussvorschlag

Der Sachstandsbericht der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegen genommen.

Einverständnisse

Der Kämmerer ist einverstanden.

Unterschrift

Bayer

Begründung

Die Verwaltung hat dem Rat der Stadt mit Drucksache VO/0997/10 zur Sitzung am 20.12.2010 einen Sachstandsbericht zur interkommunalen Zusammenarbeit der Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal vorgelegt. In diesem ist zur Gesundheitsverwaltung wie folgt berichtet worden:

„Durch die Zusammenarbeit der Gesundheitsämter der drei bergischen Großstädte sollen jährlich mindestens 400 TEuro gespart werden. Dieses ehrgeizige Sparziel halten die Steuerungsgruppe und die Projektgruppe für realistisch, es soll bis zum Jahr 2012 erreicht werden.“

Im Projekt ist die Idee entwickelt worden, sogenannte Kompetenz-Center im bergischen Gesundheitsdienst einzurichten. Dabei bleiben die drei Gesundheitsämter eigenständig und gehen nicht in einer gemeinsamen Organisationsform auf wie z. B. das Bergische Veterinäramt, das die städtischen Ämter ersetzt. Die Idee ist: Für je eines von drei Arbeitsfeldern bündelt ein Amt das komplette Fachwissen und die hierfür notwendigen Arbeitskapazitäten für alle drei. Nur solche Gesundheitsdienstleistungen werden „gebündelt“, die auch ohne Leistungseinschränkung zentral in einer Stadt erledigt werden können. Die gesundheitliche Aufklärung und Bildung könnte demnach im Solinger Gesundheitsamt, das Erkennen von Gesundheitsschäden (Prävention) vom Wuppertaler Gesundheitsamt und die Gutachtentätigkeit im Remscheider Gesundheitsamt in Form von gemeinsamen Kompetenz-Centern bearbeitet werden. Im Umkehrschluss verbleiben Aufgaben vor Ort, die eine besondere Bürgernähe und die Kenntnisse des jeweiligen Sozialraumes erfordern. Die Projektgruppe entwickelt aus dieser Idee bis zum Jahresende ein entscheidungsreifes Modell, das anschließend in den politischen Gremien beraten und beschlossen werden kann. Die Umsetzung soll im Jahr 2011 beginnen.“

Dieser Sachstand ist noch aktuell; ein abschließend verwaltungsintern zwischen den drei Städten abgestimmtes Konzept gibt es noch nicht. Nach Abschluss der Abstimmung zwischen den Städten und durch die Bergische Steuerungsgruppe wird die Verwaltung erneut berichten.